

Ödipedia - Konzept

1. Setting

Im Setting einer Quizshow, bei der sich das Publikum beteiligen kann, werden Fragen aufgeworfen, Ödipus taumelt auf die Bühne, Boten kommen zu spät, große Staatsmänner wie Kreon und Theseus haben ihren Auftritt und zum Schluss findet eine Apotheose statt. Währenddessen verändert sich die Frage-Antwort-Relation. Während der erste Kandidat noch überlegt, ob er lieber Sport für 300 oder Kultur für 1.000 auswählt, hat sein Nebensitzer bereits ein „E“ gekauft und dessen Gegenüber wird langsam nervös, weil sie mit dem Handy einfach nicht ihren gewünschten Telefonjoker erreichen kann. Der Kandidat, der es tatsächlich ins Finale geschafft hat, droht allerdings daran zu scheitern, den Begriff „Oszillation“ fürs Publikum verständlich aus Knete zu formen.

2. Text

Der Text der Inszenierung entsteht kollaborativ auf der Internetseite ödipedia.de – Die Textbildung erinnert dabei an die freie Enzyklopädie Wikipedia. So wie Ödipus sein Wissen um seine Identität aus vielen verschiedenen Quellen (Botenberichte, Erzählungen von Iokaste, eigene Erlebnisse, Orakelsprüche usw.) zusammensetzt, setzt sich auch der Text von Ödipedia aus Textfragmenten vieler verschiedener Autoren zusammen.

Der Text besteht aus zwei Teilen, die auf den griechischen Tragödien "König Ödipus" und "Ödipus auf Kolonos" von Sophokles basieren. Eine Urfassung des ersten Teils wurde von uns (Regisseur und Dramaturgin) geschrieben und kann nun von jedem ergänzt und verändert werden. Der zweite Teil enthielt ursprünglich gar keinen Text und kann völlig frei, nur anhand einer Inhaltsangabe der einzelnen Szenen, gestaltet werden. Dadurch sollen Menschen mit unterschiedlichen Einstellungen zum kreativen Schreiben angesprochen werden.

Wer sich nicht zu großen literarischen Leistungen berufen fühlt, kann seine Ideen und Wünsche auf einen „Wunschzettel“ auf ödipedia.de schreiben. Jemand aus unserem Team wird den Wunsch dann umsetzen. Es wird dafür garantiert, dass alle Wünsche und alle Textfragmente in irgendeiner Form umgesetzt werden, allerdings nicht zwangsläufig als gesprochener Text, sondern möglicherweise auch als Video- oder Audioeinblendung, Teil des Bühnenbilds oder der Kostüme etc.

Jeder kann also – ohne Registrierung und völlig anonym – Textpassagen hinzufügen oder verändern. Löschen von größeren Textpassagen soll jedoch nicht direkt stattfinden. Stattdessen soll ein Vorschlag für den Strich auf eine spezielle Striche-Seite notiert werden.

Spannend ist natürlich die Frage, wie sich der Text entwickelt. Wird der Text mehr mit unserem eigenen Leben und dem des potentiellen Publikums zu tun haben, als mit Ödipus? Werden sich verschiedene Stile annähern? Wird das Experiment scheitern? Die Möglichkeiten und Grenzen eines kollaborativ entstandenen Textes werden ausgelotet. Dazu werden wir den Text auch - nachdem wir uns auf eine finale Fassung geeinigt haben "so wie er ist", also inklusive Schreibfehlern auf die Bühne bringen.

Neben dem dramatischen Text könnten theoretisch auch anderen textuelle Inhalte, wie Pressemitteilungen, PR-Material, das Programmheft und sogar der Probenplan auf ödipedia.de entstehen.

3. Thematische Schwerpunkte

Ödipedia ist eine großangelegte Kombination aus kollaborativer Forschungsarbeit und Performance. Schauspieler und Organisatoren nähern sich im Vorfeld der Probenarbeit gemeinsam den großen Fragen des Lebens – oder auch nur einem persönlichen Interesse. Sowohl die Wahl der

Forschungsfragen, als auch die Forschungsmethodik wurde mit einem Augenzwinkern gewählt. Sie müssen nicht zwangsläufig mit der Ödipusgeschichte in Verbindung stehen. Die Forschungsarbeit wird per Videokamera (Kameramann: Bruno Derksen) begleitet.

Forschungsfragen sind unter anderem:

- Sagt Körpersprache mehr oder weniger aus als akustische Sprache?
- Warum hat man immer das Bedürfnis an Pickeln zu drücken, an Bierflaschen zu pulen etc.?
- Wie sehr werden wir von der Gesellschaft in unsere biologischen Geschlechterrollen gelenkt? Bin ich überhaupt weiblich/männlich?
- Was hat mehr Vitamine.... frisches oder gefrorenes Gemüse?
- Wie wahr sind Volksweisheiten à la „Im Wein liegt die Wahrheit“?

Weitere wesentliche thematische Schwerpunkte, die in die Inszenierung von Ödipedia einfließen sind:

- Gibt es nur „wahr“ und „falsch“ oder auch etwas dazwischen? Wie subjektiv ist Wahrheit?
- Macht die Suche nach Wahrheit zwangsläufig unglücklich?
- In wieweit können wir sogenannten Experten vertrauen?
- Wie ist das Verhältnis von Religionen zur Wahrheit?
- Ist Ungenauigkeit = Lüge?
- Wieviel Macht bedeutet Wissen um die Wahrheit? Gibt es Wahrheit in „den falschen Händen“?
- Wann sind „Notlügen“ gerechtfertigt?
- Warum ist der Begriff des „Verräters“, der Wahrheit über das unmittelbare eigene Umfeld hinaus verbreitet, negativ konnotiert?